

und seinem alten Reichskanzler, dem Fürsten Bismarck, zu danken, denn diese beiden waren es auch, welche dem Deutschen Reiche seine heutige Großmachtstellung verschafften.

Wollen wir nun unseren Nationalwohlstand erhalten, so müssen wir den inneren und äußeren Frieden pflegen und Alles vermeiden, was Krieg und Revolution herbeiführen könnte.

Auch arme Leute haben ein sehr großes Interesse daran, daß unsere Kapitalien nicht verloren gehen, denn die Armen müssen von den Reichen leben.

#### Kap. IV.

### Umgangsformen zwischen hoch und niedrig etc.

Diejenigen unserer Voreltern, die „Etwas waren“, die „Etwas hatten“, besonders Diejenigen, die „Kraft ihres Amtes“ befehlen, begegneten Leuten, die unter ihnen standen, zuweilen durchaus nicht in der liebenswertesten Weise; viele waren hochmüthig, prozig und aufgeblasen.

Die Gebildeten nannten sich „Sie“, titulirten sich: Hochwohlgeboren (die Adelligen), hohe Bürgerliche: Wohlgeboren, Mittelstand: Hochedelgeboren. Man schrieb: Hochedler Rath, oder Hochedelgeborener gestrenger Herr Amtmann, oder auch gar noch dazu rechtswohlgelehrter oder hochwohlweiser Herr So und so.

Vornehme Frauen adeligen Standes nannte man „gnädige Frau“; vornehme bürgerliche Damen nannte man bis zu Anfang der 1860er Jahre „Madam“. Die Weiber der Arbeiter nannte man „Frau“. Bis in die 1830er Jahre wurden unverheirathete Damen bürgerlichen Standes „Demosfelle“ oder „Mamsell“, die Töchter der Handwerker wurden „Jungfer“ genannt.

„Fräulein“ titulirte man unverheirathete Adelige; im Volksmund „gnädige Fröln“. Die Unsitte, bürgerliche Damen, „gnädige Frau“, „gnädiges Fräulein“ zu nennen, besteht erst seit 40 Jahren. Was mögen die Adelligen über diese einfältigen Anmaßungen lachen! Ist es nicht abscheulich und erbärmlich seine bürgerliche Abstammung zu verleugnen?

Alle Leute, welche dem Mittelstande angehörten, nannten sich früher auch schon „Sie“.

Guts- und Hausherrn nannten ihre Leute alle „Du“, selbst der Revierförster hieß seinen Jägerburschen „Du“ oder „Er“. Gewöhnliche Weiber, die man weder Sie noch Du nennen wollte, hieß man „hörsche“ (hören Sie). Der Meister nannte seine Gesellen und Lehrlinge auch nur „Du“, diese redeten Jene, wie die Dienstleute ihre Herrschaften, mit „Ihr“ an. „Ihr“ nannten sich auch kleine, wenig gebildete Leute. Ungebildete Leute nannten sich alle unter einander „Du“. Unter befreundeten Bürgerfamilien hieß es sonst: „Herr Better!